

Predigt vom 11. Mai 2025, EG Wynental		P326
Text	5Mo 6,6-7	
Thema	Unser Dienst an Kindern und Kindeskindern	

In Stein gemeisselt

5Mo 6,6-7: *Und die Worte, die ich dir heute verkünde, sollen in deinem Herzen sein. 7 Präge sie deinen Kindern ein und rede davon, ob du in deinem Haus bist oder unterwegs, ob du dich hinlegst oder aufstehst.*

Liebe Gemeinde. Das Volk Israel befindet sich östlich des Jordans. Die vierzig Jahre der Wüstenwanderung gehen zu Ende. Der Einzug ins verheissene Land steht unmittelbar bevor. Um diesen Moment dreht sich ein ganzes biblisches Buch: das fünfte Buch Mose. Es schildert uns, wie sich Mose von seinem Volk verabschiedet. Der betagte Diener Gottes wird auf der Weiterreise nicht mehr mit dabei sein. Sein letzter grosser Auftrag: Er erinnert sein Volk an Gottes Worte. Ob sie beachtet oder verachtet werden, daran entscheidet sich alles! Mose beginnt mit einem Rückblick auf Gottes Führung (Kap. 1-4). Dann rekapituliert und erklärt er die zehn Gebote (Kap. 5-26). Schliesslich stellt er seinem Volk, bevor er endgültig Abschied nimmt (Kap. 31-34), Segen und Fluch vor Augen und erneuert den Bund mit Gott (Kap. 27-30).

Ganz am Anfang der Auslegung der zehn Gebote finden wir das berühmte «Sch^ema Jisrael», das wichtigste Gebet des Judentums, das am Abend, in der Nacht und am Morgen gebetet wird. *Sch^ema Jisrael, adonai elohenu, adonai echad.* «Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst Jahwe, deinen Gott, von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele und mit

deiner ganzen Kraft.» Das Gebet geht weiter, bis Vers 9! Mittendrin dann die Aufforderung Gottes: *Präge sie [= Gottes Worte] deinen Kindern ein!* Über diesen Auftrag Gottes möchten wir heute nachdenken! *Präge sie deinen Kindern ein!* Das hebräische Verb bedeutet in seinem Grundstamm, dem Qal: «wetzen, schärfen, schleifen». Hier, im Piel, dem kausativen Stamm, heisst es: «einschärfen». Unser Auftrag als Eltern und Grosseltern, als Verwandte, Freunde und Nachbarn besteht also darin, dass wir Gottes Worte einprägsam lehren.

Wie wenn sie in Stein gemeisselt wären! Eine Steininschrift ist viel, viel langlebiger als ein Text, der auf Pergament, Papyrus oder Papier geschrieben wird. Auf Napoleons Feldzug entdeckten französische Soldaten in der Nähe der ägyptischen Hafenstadt Rosette den sogenannten «Stein von Rosette». Er stammt aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. und enthält ein Priesterdekret in drei verschiedenen Sprachen. Diesem langlebigen Stein verdanken wir die Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen! Oder dann der Codex Hammurabi, 282 Paragrafen, eine babylonische Rechtssammlung aus dem 18. Jh. v. Chr., noch viel älter! Diese Inschriften haben die Jahrhunderte überdauert! Auch die Zehn Gebote wurden vom Herrn oben auf dem Sinai auf zwei Tafeln geschrieben (vgl. 2Mo 31,18; 34,1), in Stein gemeisselt! So ist es, wenn die Kinder das Wort Gottes hören dürfen! Es ist etwas, was bis ins hohe Alter bleibt, etwas, was bis ans Lebensende Bestand hat! Eunike und Lois, die Mutter

Predigt vom 11. Mai 2025, EG Wynental		P326
Text	5Mo 6,6-7	
Thema	Unser Dienst an Kindern und Kindeskindern	

und die Grossmutter von Timotheus, sind uns da ein wunderbares Vorbild! Sie haben realisiert, was wichtig ist, damit ihr Kind in der Zeit und in der Ewigkeit bestehen kann. Sie haben darauf vertraut, dass der Herr durch sein lebendiges Wort zu Timotheus sprechen wird. So haben sie ein solides Fundament gelegt, von dem Paulus später sagen kann (2Tim 3,14-15a; vgl. 2Tim 1,5): *Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir zur völligen Gewissheit wurde! Du weisst ja, von wem du gelernt hast, und bist von Kindesbeinen an mit den heiligen Schriften vertraut.* Warum ist das so bedeutsam? Paulus sagt es uns (V. 15b): *... die geeignet sind, dir die Weisheit zu vermitteln, die zur Rettung führt – zur Rettung durch den Glauben an Christus Jesus.* Das Wort Gottes leitet uns zur Rettung hin! Es lässt uns unsere Sündennot erkennen! Es weist uns auf Jesus Christus, auf den Retter, hin, der am Kreuz für unsere Schuld bezahlt hat und mit seiner Auferstehung dem Tod und dem Verderben die Macht genommen hat.

Präge sie [= Gottes Worte] deinen Kindern ein! So also lautet unser Auftrag! Doch wie soll das gehen? Schauen wir unseren Text etwas genauer an! Da wird uns eine wichtige Voraussetzung genannt! Im vorangehenden Satz heisst es (V. 6): *Und die Worte, die ich dir heute verkünde, sollen in deinem Herzen sein.* Noch bevor wir uns dem Kind zuwenden, müssen wir den Blick auf uns selbst richten! Wer im fünften Buch Mose dieses und die umliegenden Kapitel liest, dem wird das eine grosse Anliegen Gottes auffallen: Wie wichtig es ihm ist, dass wir den täglichen

Umgang mit Gottes Wort pflegen. Wir sollen Gottes Offenbarung verinnerlichen. In den nachfolgenden Versen sagt Gott (V. 8-9): *Du sollst sie als Zeichen auf deine Hand binden und als Merkzeichen auf deiner Stirn tragen. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses schreiben und an deine Tore.* Darum haben Juden Tefillin (Gebetsriemen), Zizijot mit Quasten (Schaufäden mit Kordeln) und Mesusot (Kapseln an den Türpfosten)! Solche Reminder, solche Post-it's können uns tatsächlich eine Hilfe sein, noch wichtiger aber ist das, was der Herr effektiv damit sagen will: dass seine ewigen Worte in allen Lebenssituationen präsent sein sollen!

Und die Worte, die ich dir heute verkünde, sollen in deinem Herzen sein. Das beginnt mit dem aufmerksamen Hören! *Sch^ema!* Höre! Immer wieder finden wir sie, diese Aufforderung, im fünften Buch Mose! Gefährlich wird es dann, wenn die Bibel aus unserem täglichen Leben verschwindet, wenn wir unser Ohr verschliessen, wenn der Herr nicht mehr durch die Heilige Schrift zu uns sprechen darf. Legen wir die Kopfhörer nicht beiseite! Bis ins hohe Alter nicht! Es ist ein lebenslanges Hören, ohne das keiner von uns auskommt! Wo das Hinhören abhandenkommt, da fehlt die notwendige Korrektur, da sind Irrwege – so sagt es auch Mose zu den Israeliten – nicht mehr weit! *Und die Worte, die ich dir heute verkünde, sollen in deinem Herzen sein.* Dem Hören folgt dann aber auch das Tun! Beides gehört unzertrennbar zusammen! V. 3: *Höre gut zu, Israel, richte dich danach und handle entsprechend!* Horchen und Gehorchen! Der aufmerk-

Predigt vom 11. Mai 2025, EG Wynental		P326
Text	5Mo 6,6-7	
Thema	Unser Dienst an Kindern und Kindeskindern	

same Hörer, er wird zum Täter! Er setzt das Gehörte um! Wenn Gottes Worte in unserem Herzen sind, dann werden sie unser Handeln und damit auch unsere Umgebung prägen.

Präge sie deinen Kindern ein! Mit dieser wichtigen Voraussetzung im Gepäck können wir einen Schritt weitergehen! Einprägen! Das beinhaltet eine gewisse Systematik, vor allem aber die Wiederholung! So wie Jesus selber gelehrt hat. Einfache Worte! Viele Bilder! Und: Immer und immer wieder! Einmal eine Linie ziehen – wie bei Papier und Tinte –, das reicht beim Stein nicht aus. Da braucht es mehr Geduld, bis eine Prägung vorhanden ist. Es lohnt sich, die biblischen Geschichten immer wieder neu zu erzählen! Kap. 4,9: *Erzähle deinen Kindern und Enkeln davon!* Was der Herr in der Geschichte seines Volkes und in der Geschichte seiner Gemeinde Grosses getan hat, das geben wir unseren Kindern weiter. Da trägt der Vater, – Eunike und Lois dürfen uns da nicht auf eine falsche Fährte führen, – die Hauptverantwortung! Er ist das geistliche Haupt der Familie! Mit der Zeit sollen die Kinder mit entsprechenden Bibellesehilfen natürlich auch selber lernen, sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen. So dürfen wir in unterschiedlicher Form dafür sorgen, dass unsere Kinder mit Gottes Wort in Kontakt kommen. Es gibt schöne CD's, auf denen Bibelverse in Liedform vertont sind! Man kann auf Reisen gehen. Es gibt Filme und Bücher, die uns die Geografie und die Geschichte näherbringen! Ich weiss noch, wie mich das als Jugendlicher fasziniert hat! Dass Gott in Raum und Zeit handelt! Wie sich Gottes

Weg mit uns Menschen – seit jeher – mitten in der Weltpolitik abspielt: Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland, Rom – die grossen Player, die wir aus der Geschichte kennen, sind präsent!

Nun gibt es aber noch eine weitere Form des Redens! Vielleicht etwas weniger systematisch, aber genauso wichtig. *Präge sie deinen Kindern ein und rede davon, ob du in deinem Haus bist oder unterwegs, ob du dich hinlegst oder aufstehst.* Wenn das Wort Gottes in unserem Leben allgegenwärtig ist, wenn nach der Stillen Zeit nicht einfach alles aus ist, dann wird dieses ewige Wort auch überall, ob zuhause oder unterwegs, ob am Morgen oder am Abend, seinen Platz finden. Nicht aufdringlich, sondern vielleicht eher – ich würde es mal so formulieren – in Nebensätzen! So lernen Kinder, dass der Glaube nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag relevant ist, dass er zu unserem Leben gehört wie die Luft, die wir atmen. Vielleicht muss jemand aus unserer Familie ins Spital, vielleicht treten wir eine lange Reise an: Wäre es da nicht schön, wenn wir kurz innehalten, um ein kurzes Gebet zu sprechen, damit die Kinder lernen, in schwierigen Situationen auf Gott zu vertrauen? Vielleicht fürchtet sich ein Kind vor einer herausfordernden Situation? Dann dürfen wir eigene Erfahrungen mit ihnen teilen. «Weisst du, als ich in deinem Alter war, da habe ich auch Angst gehabt vor einem Vortrag. Da hat mir der Herr eine Verheissung aus seinem Wort mit auf den Weg gegeben!» Wenn wir unseren Kindern zeigen, dass auch wir unsere Probleme haben, dann macht das den Glauben greifbar und

Predigt vom 11. Mai 2025, EG Wynental		P326
Text	5Mo 6,6-7	
Thema	Unser Dienst an Kindern und Kindeskindern	

authentisch. Vielleicht gibt es auch Momente, in denen wir gemeinsam über Gottes Grösse staunen dürfen! Kürzlich hat mir ein Primarschüler begeistert erzählt, dass es keine zwei Menschen gibt, die den gleichen Fingerabdruck haben. Und dann habe jeder erst noch zehn Finger – keiner wie der andere! Wie Gott das alles so genial und vielfältig geschaffen habe! Da habe ich gemerkt: Da muss jemand zusammen mit diesem jungen Menschen über Gottes Grösse gestaunt haben! So kann jeder von uns ein Prediger sein! Viele kleine Nebensätze im Alltag, die irgendwann zum Hauptsatz des Lebens werden!

Nun gibt es aber noch eine wichtige Sprache! Die Sprache ohne Worte! *Und handle entsprechend!* ... hat uns der Herr zugerufen! Zu unserem Zeugnis gegenüber unseren Kindern gehört nicht nur, was wir sagen, sondern auch, wie wir leben! Unsere Worte und unser Verhalten müssen zusammenpassen! Wenn es hier nicht stimmt, dann sind wir auf verlorenem Posten. Niemand durchschaut das besser als Kinder und Jugendliche! Es bringt wenig, wenn wir von unseren Kindern verlangen, die Bibel zu lesen und selber sehen sie uns nie, wie wir uns in Gottes Wort vertiefen. Es bringt wenig, wenn ich meine Kinder in den Biblischen Unterricht schicke, mich selber aber nicht in der Gemeinde engagiere. Positiv formuliert heisst dies: Unser alltägliches Verhalten darf zu einer wortlosen Verkündigung werden! Auch das prägt sich in die Kinderherzen ein! Paulus vergleicht die Gläubigen in Korinth mit einem Brief (2Kor 3,2), *anerkannt und gelesen von allen Menschen*. Das Leben von uns Gläubigen gleicht

einem Brief, der von unserer Umgebung gelesen wird (vgl. 1Petr 3,1-2). Unsere Kinder beobachten, wenn wir am Abend dasitzen und beten – nicht zur Show, sondern als echte Gewohnheit. Unsere Kinder beobachten, wenn wir als Eltern liebevoll miteinander reden und uns, wenn es mal einen Streit gibt, auch wieder vergeben können. Unsere Kinder beobachten, wie Vater und Mutter einen älteren Nachbarn besuchen oder ihm eine Mahlzeit vorbeibringen. Unsere Kinder beobachten, wenn in schwierigen Zeiten – Jobverlust, finanzielle Nöte – nicht die Sorge, sondern das Vertrauen in Gott dominiert. Das sind die wortlosen biblischen Lektionen, die wir weitergeben! Unser Vorbild prägt Kinder tief und nachhaltig, mehr, als uns manchmal lieb ist!

Wie froh sind wir, dass wir in all diesen Herausforderungen nicht allein sind. Unser Brief, sagt Paulus, wird nicht nur von andern gelesen, sondern ist gleichzeitig auch (2Kor 3,3): *... geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, eingepägt nicht in Steintafeln, sondern in menschliche Herzen*. Das ist die Verheissung (vgl. Jer 31,33; Hes 36,26-27), die sich mit dem Kommen Jesu erfüllt hat. Nun steht das Wort nicht mehr nur auf Steintafeln. Nein, Gottes Geist schreibt es in die Herzen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Kinder und Enkelkinder mit Gottes Offenbarung in Kontakt zu bringen. Lebendig aber wird das Wort durch den Heiligen Geist. Dafür dürfen wir vertrauensvoll beten: Dass der Herr sein Werk an jeder Generation neu tut! Er, nicht wir, schafft Herzen, die Gottes Willen kennen und lieben. Amen.